© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Buliminus obscurus Müll. Abhang von Bergsulza; Herlitzberg L.
detritus Müll. (radiatus) Herlitzberg L. Kösen Z., Lw. (überall sehr zahlreich.)
Cionella lubrica Müll. Am Ilmufer; Abhang von Bergsulza L. (am letzteren Orte die kleinere Form.)
Pupa frumentum Drap. Herlitzberg L. Kösen Lw.
muscorum L. Kösen Lw.
minutissima Hartm. Abhang von Bergsulza L. (vereinzelt.)
pygmaea Drap. Abhang von Bergsulza L. (2 Expl.)
Clausilia laminata Mont. Herlitzberg L. Kösen Lw.
biplicata Mont. Herlitzberg L. Kösen Lw.
plicatula Drap. Herlitzberg L.
dubia Drap. Kösen Lw.
Sira acicula Müll. Herlitzberg L. (1 Expl.)
Succinea putris L. Kösen Z.
Pfeifferi Rossm. Sulza, bei der Saline L.
Carychium minimum Müll. Herlitzberg L. (1 Expl.)
Limnaea vulgaris Rossm. Sulza, bei der Saline; am Ilmufer L.

Helix styriaca Frauenfeld.

Im Decemberblatt unserer Gesellschaft hat Herr Tschapeck Frauenfeld's Helix styriaca besprochen und kommt zu der Annahme, dass Campylaea styriaca, der Schale nach, nur eine wenn auch weit abliegende Varietät der Arionta arbustorum L. sei.

Herr Dr. W. Kobelt war so freundlich, mir vier der von Herrn Tschapeck eingesandten in Spiritus aufbewahrten Thiere zur Untersuchung mitzutheilen, und ich habe versucht durch Vergleichung der anatomischen Verhältnisse die Frage der Artverschiedenheit, von dieser Seite wie es von Herrn T. l. c. gewünscht wird, zu entscheiden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Geschlechtstheile und der Liebespfeil haben mir nichts geliefert was die Artberechtigung der H. styriaca beweisen kann. Zwar sind einige Dimensionen verschieden von jenen der hierorts lebenden H. arbustorum; jedoch nur in geringem Grade, auch sind die vier Expl. hierin sich nicht vollkommen gleich, und giebt Lehmann für H. arbustorum bedeutende Schwankungen in den Maassverhältnissen an. Auch seine vergleichende Beschreibung von H. austriaca aus Nord- und Süddeutschland mahnt zu grosser Vorsicht bei der Beurtheilung der Vorkommnisse von so verschiedenen Fundorten.

Die Radula war ebenfalls etwas verschieden. Die Hauptspitze der Seitenzähne bei H. styriaca war, obwohl nicht ganz constant, um einige Reihen früher geneigt sich zu theilen und der Basis der Zähne des Seitenfeldes waren bei allen Exemplaren stets breiter als bei H. arbustorum.

Es stellt sich nun die Frage, ob solche Merkmale genügen, um die Formen artlich zu trennen. Es ist mir nicht bekannt, dass eine Reihe Untersuchungen an Zungen einer Art von sehr entfernten Fundstellen angestellt worden ist. Obwohl ich die Haltbarkeit der H. styriaca als Art sehr bezweifle, wage ich noch nicht, ein endgültiges Urtheil auszusprechen, bis ich durch Untersuchung lebender Exemplare vieler Formen von verschiedenen Localitäten über den Werth der Merkmale in dieser Gruppe eine nähere Kennterworben habe.

Rhoon, 14. März 1877. M. M. Schepman.

Zur Molluskenfauna des bayrischen Waldes.

Von

S. Clessin.

Die kalkarmen Granitgebiete sind bekanntlich spärlich von Mollusken bewohnt, weil den Thieren eines der nöthigsten